

## **(Woran wir arbeiten)**

### **4.5 AG Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**

#### *Warum ein Schwerpunkt?*

„Gemeinschaft wird nach christlichem Verständnis durch Gottes Geist zusammengeführt. Deshalb ist die Teilhabe an der Gemeinschaft ein wesentlicher Wert für Christen und Christinnen.“

Die Kommunikation nach Außen und nach Innen ist ein wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei werden die Mitglieder der Kirche über Veranstaltungen, Ereignisse, Gesuche, Angebote etc. informiert und ihnen wird somit die Teilhabe am Gemeindeleben und der soziale Austausch ermöglicht. Durch die Kommunikation nach Außen präsentiert sich die Pfarrei in ihrem direkten Umfeld und wird somit Teil der unmittelbaren Gemeinde/Kiez/Stadtteil. Denn auch hier trägt die Kirche Verantwortung und lädt alle Menschen zur Teilhabe an der christlichen Gemeinschaft ein.

#### *Wie stellt sich die Situation dar?*

- 3 Pfarrbriefe und 1 Wochenplan
- 4 Homepages
- 1 Newsletter
- Schaukästen
- Vermeldungen
- Interne Kommunikationswege und Verantwortungen sind nicht eindeutig geklärt
- Briefe an Neuzugezogene (teilweise)
- Geburtstagsbriefe (teilweise)
- Gemeinsame Aktivitäten mit Ev. Kirche

#### *Aber*

- Keine Präsenz in sozialen Medien
- Kaum Präsenz in Lokalzeitungen
- Keine Präsenz im Öffentlichen Raum, wie z. B. Ehrenamtsbörsen und -portalen
- Zu wenig Interesse von Ehrenamtlichen an Öffentlichkeitsarbeit

## **(Ziele und Maßnahmen)**

### **5.5 AG Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**

Wir wollen alle – passiven und aktiven – Menschen in der neuen Pfarrei informieren und zur Teilnahme einladen. Im besten Fall werden diese Menschen dabei unterstützt sich zu Multiplikatoren weiter zu entwickeln. Dabei haben wir 3 Zielgruppen im Blick:

- aktive Gläubige der Kerngemeinde (und ehrenamtlich aktive)
- Gläubige, die der Gemeinde zugehören, aber nicht aktiv sind (die als kirchenfern einzuschätzen sind)
- Öffentlichkeit außerhalb der Gemeinde

Um die Menschen zu erreichen bedarf es unterschiedlicher Informationskanäle. Mit welchem Kanal welche Gruppe erreicht werden kann, ist aus dem angehängten Dokument zu entnehmen.

Eine zentrale und entscheidende Rolle in den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens wird künftig eine professionelle und umfassende Öffentlichkeitsarbeit spielen. Denn nur so erreichen wir Menschen, stiften Nähe und Gemeinschaft und können knappe Ressourcen sinnvoll anlegen. Gute Kommunikation erfordert dabei Koordination, Foren und Kanäle. Dazu muss der Informationsfluss innerhalb der Gemeinden, zwischen den Gemeinden und dem Erzbistum sowie die Kommunikation nach außen erfasst, vereinheitlicht, aktualisiert, allen zugänglich gemacht (Transparenz) und neu belebt werden.

Hierbei ist bei aller medienbasierten Öffentlichkeitsarbeit stets auch unser Auftrag zu berücksichtigen, Zeugnis abzulegen von unserem Glauben.

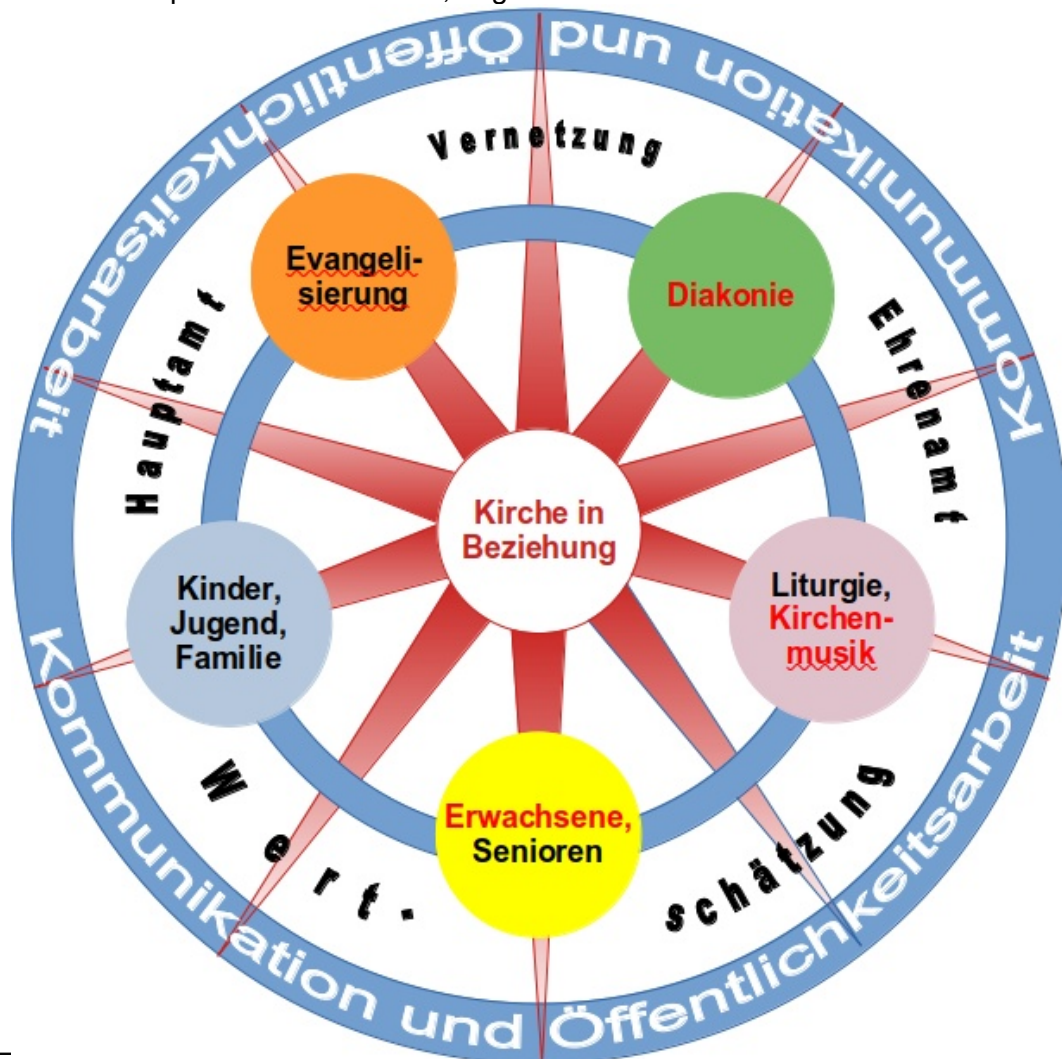
Wir achten darauf, dass unsere Kommunikation klar, offen und transparent, wertschätzend sowie zeitnah gestaltet wird.

## Eine gemeinsame Sprache, ein gemeinsamer Geist

Alle Gemeinden, Kindertagesstätten, Schulen und die weiteren Orte kirchlichen Lebens in der Pfarrei „Heilige Familie“ verfügen teilweise über eigene Kommunikationsmittel (Homepage, Gemeindeblätter, Info-Broschüren, Logos etc.). Künftiges Ziel ist es, den Charakter aller Orte kirchlichen Lebens zu erhalten und gleichzeitig über eine gemeinsame Optik (Pastorales Corporate Design wie zum Beispiel Name/Logo) die Zugehörigkeit zu der Pfarrei visuell erkennbar zu machen. Das gilt zunächst für alle analogen Formen wie z. B. Aushänge, aber auch für die digitalen Verbreitungswege wie der Website des pastoralen Raums, auf der die Themen aller Institutionen zusammengeführt oder bestehende Homepages (z. B. der Caritas oder der Bernhard-Lichtenberg-Schule) verlinkt werden, Newsletter etc. In diesem Rahmen können sowohl die Gemeinden als auch die Orte kirchlichen Lebens agieren und gestalten.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird vom Pfarreirat verantwortet und gestaltet, insbesondere der Pfarrbrief und die Internet-Präsenz. Dieses leitet sich aus unserem Gemeindeverständnis ab, dass „das Zeugnis für das Evangelium Christi und der Dienst für alle Menschen in unserer Gesellschaft nur in gemeinsamer Verantwortung aller gelingen kann“<sup>1</sup> und dass „aus einer Gemeinde, die sich pastoral versorgen lässt, eine Gemeinde werden muss, die ihr Leben im gemeinsamen Dienst aller und in unübertragbarer Eigenverantwortung jedes Einzelnen gestaltet“<sup>2</sup>.

Um die Kommunikation und Erkennbarkeit in der Pfarrei zu gewährleisten, braucht es klare personelle, technische und finanzielle Ressourcen. Zur Vereinfachung der Prozesse soll eine zentrale und professionell geführte Stelle für Öffentlichkeitsarbeit sowie technisch eine Plattform, in der Themen und Zeitpläne erfasst werden, angestrebt werden.



<sup>1</sup> „Grundlagenpapier zur Pfarrbriefarbeit, Eine Handreichung der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz 11. Mai 1995“, Präambel Seite 5 und sind ebenfalls zitiert, siehe dort.

<sup>2</sup> ebenda

## Konkrete Maßnahmen für das 1. Jahr

- Aufbau einer zentralen und professionell geführten **Stelle für** Öffentlichkeitsarbeit und Aufbau einer **Kommunikations**plattform auf Basis von Churchesk, in der unter anderem Themen und Zeitpläne erfasst werden.
- Aufbau einer gemeinsamen Homepage (**via ChurchDesk**) in Umsetzung der pastoralen Idee „lokale Beheimatung und strategische Gemeinschaft“ (wie vom PA beschlossen) **mit Zusammenführung bzw. Verlinkung aller Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens der Pfarrei.**
- Entwicklung eines gemeinsamen Pfarrbriefs. Es wird eine 3-monatige Erscheinungsweise angestrebt. Jeder Gemeinde und den Orten kirchlichen Lebens **soll eine bestimmte** Anzahl von Seiten für Informationen aus dem jeweiligen Bereich **zur Verfügung gestellt werden.** Für die inhaltliche Zuarbeit sind die einzelnen Orte zuständig.
- **Bildung von Pfarrbrief- und Internetredaktion(en) unter Verantwortung des Pfarreirats.**
- Vernetzung mit anderen Ehrenamts-Initiativen, wie z. B. Teilnahme an Ehrenamtsbörsen. Ziel soll es sein, die Vielfalt des kath. Gemeindelebens zu präsentieren und evtl. auch für die Unterstützung von Projekten zu werben.

## Anhang

### Zusammenstellung von Informationskanälen wie unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden können

	Aktive Gläubige der Kerngemeinde	Gemeindeangehörige die nicht aktiv sind und keine regelmäßigen Gottesdienstbesucher sind	Öffentlichkeit außerhalb der Gemeinde
Internetseite	Ja	Ja	Ja
Schaukasten	Ja (Gottesdienstbesucher)	Ja (Laufkundschaft)	Ja (Laufkundschaft)
Newsletter	Ja	Eher ja	Werden die sich anmelden?
Social media	Ja, wenn online-affin	Ja, wenn online-affin	Ja, wenn online-affin
Podcast/Youtube-Filme	Ja, wenn online-affin	Ja, wenn online-affin	Ja, wenn online-affin
Pfarrbrief	Ja	Ja, wenn verteilt	Ja, wenn ausgelegt
Anzeigen, Beilagen, Redaktionelle Beiträge	-	-	Ja
Briefe, Postkarten	Ja	Ja	Ja (Willkommensbriefe Neubürger)
Persönliche Besuche	Ja, z. B. Geburtstagsbesuche, bei Vorgesprächen zu Taufe, Hochzeit etc.	Ja, z. B. Geburtstagsbesuche, bei Vorgesprächen zu Taufe, Hochzeit etc.	-
Persönliche Präsenz im öffentlichen Raum / City-Pastoral	Evtl.	Evtl.	Ja